

City–Brief

Evangelium nach

Matthäus

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

»Matze und die Seligkeit«

September bis November 2015

- 3 Herbst
- 6 Himmel – Hölle

MITMACHEN SEPTEMBER – NOVEMBER 2015

- 12 In Kürze
- 15 Ungläubiges Staunen
- 16 Orgelkonzerte
- 18 Münchner Motettenchor
- 19 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind

- 28 Selig sind die, die ...
- 30 »...dass ich intellektuell gesehen am Daumen lutsche.«
- 32 Zürnt!

- 35 Impressum



Herbst



Pfarrer
Norbert Roth

Die »deutsche Gemütlichkeit« hat es bis in die Ausgabe einer evangelischen Zeitung geschafft. Ob im Norden oder Süden Amerikas: Brezeln, Gebratenes und Gesottenes, Sauerkraut und Bier gehören in deutschen Auslandsgemeinden im Herbst nicht selten dazu. Es ist die Zeit für Gottesdienste und Gemeindefeste im Janker, leger im Dirndl und in Lederhose mit dem Singverein Concordia. Bei uns pilgern zum Mega Event »Wiesn« Münchner, Bayern und Franken.

Seit 1811 kommen sie sich auf der Festwiese näher, werden miteinander vertraut über ehemalige Konfessions- und Landesgrenzen hinweg. Real existierende Formen der Völkerverständigung reichen heute über die Grenzen Europas weit hinaus: beim Singen, Schunkeln, Tanzen, sich Verlostieren und Schnabulieren.

Im Alltagsleben kommt das alles eher zu kurz. Spielräume für Begegnungen sind selten groß. Ein Lebensgefährte muss auf engem Beziehungsterrain das leisten und ersetzen, was früher von einem »ganzen Dorf« gelebt wurde: Der Umgang mit Kollegen, Vertrauten, Freunden und Nachbarn, den Vettern, Basen, Rivalen, mit Kindern und Kameraden, Helfern und Hilfsbedürftigen. Umso wichtiger erscheinen heutigen Kulturwissenschaftlern Anlässe und Feste, die es den tüchtigen, fleißigen, manchmal auch vereinsamten Asketen erlauben, Anderen näher zu kommen. Sie empfehlen, sich treiben und gehen zu lassen, etwas mehr Überschwang als sonst bei einem

Fest zu riskieren. Wenn das gelingt, passiert das, woran man sich gern lange erinnert, von dem man lange zehren kann. Wir scheinen nicht nur für das Säen und Ernten, sondern eben auch für's Feiern mit Anderen geboren zu sein.

Wenn die Saat nur aufgeht! Es soll sich auch für Festmuffel ein Besuch auf der Wiesn lohnen! Das »Münchner Forum« hatte 2015 dazu aufgerufen, die Asphalt – und Schotterflächen bei einer Begrünungsaktion in eine »blühende Theresienwiese« zu verwandeln. So mag Einer dort weit abseits des Rummels jetzt Blüten entdecken, bunte Blätter, irgendwo auch Trauben, Pflirsche in Streifen ... Es bleibt eines der großen Ereignisse im Leben, wenn wir beginnen, die Güte im Leben zu schmecken und zu sehen!

Beim Blättern im Buch der Natur oder nun hier im City-Brief mögen Sie auf die eine oder andere Gelegenheit dafür stoßen. **Am 27.09.2015** denken Familien in einem Familiengottesdienst etwa über ein Brot nach, das niemandem schwer im Magen liegt. **Am 4.10.2015** sagt die Matthäusgemeinde bei einem Herbstfest an Erntedank: »Gott sei Dank!« Was in den vergangenen Monaten und Jahren mitunter auch unter Schwierigkeiten gewachsen ist? Ein paar Daten:

Am 30.9.2005 veröffentlichte eine dänische Zeitung Mohammed Karikaturen als Kritik an Gotteskriegerern und religiösem Fundamentalismus. Wir freuen uns 10 Jahre danach über die Nachbarschaft zum dänischen Konsulat und dem neuen islamischen Zentrum. – **Am 3.10.1990** trat vor 25 Jahre die DDR der Bundesrepublik bei. Gemeinsam stehen evangelische Christen etwa vor der Frage: Was wäre heute dran, vom Mutterland der Reformation aus heute bewegt zu werden? – **Am 4.10.1515** erblickte Lukas Cranach der Jüngere vor 500 Jahren das Licht der Welt. Eine Erinnerung für den Herbst 2015: Die Kunst im Leben besteht darin, sich auszudrücken! Eingedrückt werden wir genug. Wir wünschen der

geneigten Leserschaft Freude an der Kunst! – Während **am 5.10.1955** an der Matthäuskirche in München noch gebaut wurde, stand auf dem Pariser Autosalon der Citroen DS 19. Es gab super europäische Vehikel für eine tolle Zeit! 60 Jahre ist es her. – Am Sendlinger Tor werden wir auch das nicht vergessen: **Am 6.10.1945** erschien vor 70 Jahren die erste Ausgabe der Süddeutschen Zeitung. Welche Zeitung ist heute die favorisierte Zeitung des Bürgers/der Bürgerin, der Protestanten in der Stadt?

Wenn Sie Ihrer Dankbarkeit für Ihre Lebens- und Glaubensgeschichte im Jahr 2015 Ausdruck geben möchten: Melden Sie sich im Pfarramt an zur Jubiläumskonfirmation am **Kirchweihsonntag, den 18.10.2015!** Wenn Ihnen das »Evangelische« wichtig bleibt und wird: Ab dem **Reformationstag (31.10.2015)** können Sie eine Ausstellung über den zweiten, den bayerischen Reformator aus Odelzhausen/München in Böhmen besuchen: Johannes Mathesius in der Matthäuskirche. – Wie Menschen durch die Begegnung mit dem Tod im Krieg auch reifen können, erleben Sie voraussichtlich in einer Ausstellung um den ersten Advent herum über den Bildhauer Andreas Schwarzkopf, dem die Matthäuskirche das Kruzifix im Altarraum verdankt. Vor 60 Jahren wurde die »neue« Kirche **am 1. Advent 1955** hier mit ihren beeindruckend geschwungenen Formen (siehe Citroen DS 19!) eingeweiht. – Ein älter werdender Theologe empfiehlt für den Weg der Begegnung mit anderen Religionen, sich mehr an das »Vater unser« zu halten. Es steht in der Mitte des Fernsehgottesdienstes am **Buß- und Betttag 2015 (am 18.11. um 10.00 Uhr)**.

Der Herbst hat es in sich. Gute Begegnungen, Dankbarkeit, Freude an Farben und Frieden in dem bedrängten, wunderbaren und doch begrenzten Leben! Einen gesegneten Herbst 2015!

Himmel

Ein Gespräch mit Prof. Dr. Harald Lesch,
geführt von Agnes Toellner.



Hölle

Eine Binsenweisheit besagt, dass Naturwissenschaftler, besonders Mathematiker und Physiker, irgendwann an die Grenzen des Wissens stoßen und genau da, an dieser Grenze, finge für sie der Glaube an. Wie war Ihr Weg zum bekennenden Christen?

PROF. DR. HARALD LESCH: Jeder Mensch ist begrenzt, weiß nur endlich viel. Wenn wir aber nur da glauben, wo unser Wissen an Grenzen stößt, glaubten wir ja an einen »Lückenbüßer-Gott«. Und das kann nicht sein. Das ist nicht, was wir unter einer Religion verstehen: dass unser Gott immer kleiner wird, je mehr wir wissen. Das wäre ja ein »Konkurrenz-Gott« zur Wissenschaft!

Wenn wir über Religion reden, reden wir über existentielle Fragen, darüber, was uns ausmacht, wer wir sind, Fragen, die die Naturwissenschaft gar nicht berührt. Die Naturwissenschaft misst, bemisst, forscht, kann aber nichts final erklären, kann nicht sagen, warum letztendlich die Dinge so sind.

Wenn es einen Grund gibt, religiös zu werden, dann sind es diese Grenzen, die einen mit den wesentlichen Fragen zurücklassen.

Als Protestant bin ich ein ethischer Christ. Meine Werte, aus denen ich lebe, sind von der christlichen Ethik geprägt. Da steht im Vordergrund, wie ich mit Menschen umgehe, was die Würde des Menschen ausmacht, wie ich dem Anderen begegne. Unsere Werte kommen aus der christlichen Tradition heraus und fragen, vor welchem Hintergrund wir das tun, was wir tun und warum wir so handeln. Mein Christ-Sein macht sich da bemerkbar, wo ich handle und wahrhaftig bin.

Papst Franziskus spricht mir mit seiner Enzyklika zur Schöpfung aus dem Herzen. Er ist ein echtes Vorbild eines Christen. Von Seiten der Materialisten höre ich nichts, wie wir den Raubbau an Natur und Mensch beenden können.

Es wäre doch eine schöne Idee, wenn alle Manager der börsennotierten Unternehmen in Zukunft auf ihr Gehalt ver-

zichten würden. Die haben genug verdient, um nun für andere Ziele zu arbeiten, ihr Gehalt Flüchtlingen zu gute kommen zu lassen. Das wäre doch ein Anfang, wenn die, die viel zu viel besitzen, damit beginnen, mit denen zu teilen, die immer weniger haben!

Doch zurück zu den Fragen.

Was ist für Sie der Himmel? Wie sieht er für Sie als Christ und als Astrophysiker aus?

Schön. Ein toller Sternenhimmel zeigt sich im Moment. Und was ist er sonst? Arbeitsgebiet. Es sind die Subjekte, die dort im Himmel nach Objekten schauen.

Wir sehen den Himmel mit unseren Augen. Aber der Himmel gibt einem ein angenehmes Gefühl.

Ist es nicht logisch, dass, wenn es das Gute/den Himmel gibt, es auch das Böse/die Hölle geben muss?

Ich weiß nicht, ob das logisch ist. Aber warum muss Religion logisch sein? Die Idee der Hölle ist eine angstmachende, von beiden Kirchen sehr gerne eingesetzt, aber das ist ja jetzt vorbei.

»Die Hölle«, sagt Sartre, »das sind die andern ...«. Doch auch wenn man sich schuldig fühlt, wenn man genau weiß, dass man böse gehandelt hat, dann sind wir in der Hölle. Dazu brauchen wir keinen Gott und keinen Priester, keinen Pfarrer oder keine Pfarrerin. Die Hölle schaffen, das können wir ganz gut selbst.

Was ist Ihre Höllenvorstellung?

Der absolute Sturz ins Dunkle, das Fallen ins absolute Nichts, das ist meine Vorstellung der Hölle.

Gibt es überhaupt ein »Nichts« in der Welt und im All? Falls ja – was sind in diesem Zusammenhang die schwarzen Löcher?

Ein richtiges Nichts gibt es sicherlich nicht. Die schwarzen Löcher haben übrigens nichts damit zu tun, das ist das Endstadium großer Sterne.

Soeben wurde ein zweiter »blauer« Planet, Kepler-452b, entdeckt, auf dem Leben möglich scheint. 1400 Lichtjahre von uns entfernt, in einer anderen Galaxie. Wäre es möglich, dass nicht nur Leben, so wie wir es kennen, im All mehrfach vorhanden ist, sondern auch eine ähnliche Religionsgeschichte und damit ein christlicher Glaube? Kann sich auch das wiederholen, doppelten?

Ich habe mit meinem Freund, dem katholischen Fundamentaltheologen Armin Kreiner ein Seminar genau zu diesem Thema gemacht und gefragt, ob sich Golgatha wiederholen könne.

Sind Sie zu einer Antwort gekommen?

Eins ist sicher, wenn uns Raumschiffe von anderen Planeten besuchten, würden wir feststellen, dass die eine Religion haben, nicht zwei. Ob sich die christliche dabei wiederholen könne? Für manche wäre das eine schlimme Vorstellung, für andere nicht.



Prof. Dr. Harald Lesch ist Astrophysiker, Naturphilosoph, Wissenschaftsjournalist, Fernsehmoderator (Leschs Kosmos u.v.a.) und Professor für Physik an der LMU München und Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie in München.

**Der Weg zur Hölle
ist in der Regel gar nicht
mit Verbrechen und großen
Lumpereien, ...**

Matthäus



Mitmachen

IX-XI
15

**September –
November 2015**

Mitmachen

In Kürze

MI 23.9.

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen, gibt es monatlich einen Erzählvormittag, den »Spaziergang im Sitzen«, ein Bibelgespräch und, ein *kreatives Bastelangebot*. Die Termine entnehmen Sie bitte der Terminliste hier im City-Brief. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

DO 1.10.

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die zu uns zum *Matthäusfrühstück* kommt. Den »besten« Kaffee in München gibt es hier, wenn man Pfarrer Thomas

Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonder gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen noch so unterschiedlicher Herkunft und Vergangenheit, sich unter Gottes Segen stellen. Bedürftigkeit hat viele Formen – viele Gesichter. Damit lässt sich in Gesellschaft freundlicher, wohl gesonnener Menschen besser umgehen. Herzlich willkommen zum Matthäusfrühstück!

Frühstück jeweils um 8.30 Uhr: 1. und 15. und 29 Oktober | 12. und 26. November

Wer auch oder lieber zum Nachmittagscafé kommen mag: **Wir laden herzlich ein zum Matthäuscafé: 2. Oktober | 6. November, jeweils 14.30 – 16.00 Uhr im Gemeindesaal**

SO 4.10.

»GOTT SEI DANK« WIR FEIERN ERNTEDANK

Am letzten Wies'n Sonntag feiern wir in diesem Jahr das Erntedankfest. Das Brauchtum um Erntedank und herbstliche Volksfeste lag schon immer eng beinander.

»Gott sei Dank« – was haben Sie geerntet in diesem Jahr, was haben Sie dabei, wofür möchten Sie danken? Bringen Sie es mit und feiern mit uns in St Matthäus diesen Tag!

8.30 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl ... im Anschluss ein kleiner Kaffee auf den Weg **10.00 Uhr** Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl – musikalische Gestaltung durch das Ensemble *Carmina Viva* unter der Leitung von *Barbara Hennicke* **ab 11.30 Uhr** Erntefest mit Speis & Trank im Gemeindesaal und (bei schönem Wetter) hinter der Kirche **ab 16.15 Uhr** Vorbereitung der Erntewagen und Körbe im Gemeindesaal. Erntegaben bitte selbst mitbringen **17.00 Uhr** Erntezug um die Kirche **18.00 Uhr** Festlicher Einzug zum Erntedankgottesdienst mit Abendmahl und Erntesege.

Es laden ein: die Evangelische Kirchengemeinde St Matthäus und die Matthäusdienste mit Pfr. Gottfried von Segnitz, Pfr. Dr. Norbert Roth, Pfr. Thomas Römer, Martin Stäbler

SO 20.10.

JUBILÄUMSKONFIRMATION

Herzliche Einladung! Wer vor 25, 50, 60 oder mehr Jahren in St. Matthäus konfirmiert wurde, wohnt heute nur selten hier – wer heute zur Matthäusgemeinde gehört, bringt häufig eigene Glaubensgeschichten aus anderen Kirchen und Ländern mit. Der Glaube an den dreieinigen Gott trägt durch Veränderungen hindurch.

Er wächst, reift und er verbindet. Da wir dabei von Gottes Wirken zehren, setzen wir auch am **20. Oktober 2015** auf ihn, sein Wort und Sakrament, seinen Segen. **Beginn 10.00 Uhr.** Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und bitten Sie, bei Interesse im Pfarramt Bescheid zu geben! Es ist uns unmöglich ist, Adressen früherer Konfirmanden in St. Matthäus heute ausfindig zu machen, und bitten Sie daher, die Einladung gegebenenfalls auch gerne an andere Weggefährten weiterzugeben. Der *Münchner Motettenchor* wird den Gottesdienst musikalisch begleiten.

SA 31. 10.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

»Von Bayern nach Böhmen – der Reformator Johannes Mathesius (1504–1565)« Neben den großen Namen der Reformation: Martin Luther, Huldrych Zwingli, Johannes Calvin und Philipp Melancthon stehen viele andere Namen etwas im Schatten – Namen, die ebenfalls für die reformatorische Bewegung in Europa wichtig waren. Ein Name ist Johannes Mathesius, eine spannende und schillernde Figur zwischen Böhmen und Bayern. Am Reformationstag wird aus Anlass des 450. Todestages eine Ausstellung zu Mathesius im Foyer unsrer Kirche eröffnet. **Beginn: 17.00 Uhr.**

Ungläubiges Staunen

Semesterstart in der Stadtakademie

**Jutta
Höcht-Stöhr**

Mit Navid Kermani, deutsch-iranischer Autor und Islamwissenschaftler, der in diesem Jahr mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wird, begann am 8. September das Programm der Evangelischen Stadtakademie. In einer Benefizlesung für Flüchtlinge in München stellte Navid Kermani sein druckfrisches Buch »Ungläubiges Staunen. Über das Christentum« (Verlag C.H.Beck) vor. Es enthält Betrachtungen christlicher Bilder von Caravaggio bis hin zu Gerhard Richters Fenster im Kölner Dom. Dabei sieht Kermani diese Bilder eigenständig mit den Augen eines neugierigen und weltoffenen Muslims und entfaltet seinen eigenen Christusbezug – das »eigene Christentum«, wie er es nennt.

Einige große Reihen ziehen sich durch das Herbst-Winter-Programm: **Am Dienstag 29.09.15** beginnt mit dem Vortrag der Züricher Psychologin Verena Kast »Wie Hass entsteht – und wie wir damit umgehen können« eine Reihe, die tiefen- und sozialpsychologische Hintergrundanalysen zur Gewaltspirale in unserer Gesellschaft liefert. Die Frage, wie Empathie im Menschen entsteht und wie es zur Freude am Hass kommen kann, werden genauso diskutiert wie der schwer nachvollziehbare Aufbruch junger Europäer zum »Islamischen Staat« oder die gesellschaftlichen Dynamiken, die zu Erscheinungen wie PEGIDA führen.

Eine weitere Reihe mit dem Titel »Verstehen heißt übersetzen – Projekt Übersetzerschule« lässt sich von den Übersetzerschulen Andalusiens im Mittelalter inspirieren. Sie waren maßgeblich daran beteiligt, dass die dortigen Kulturen (islamische Araber, jüdische Sefarden, lateinische Christen und Westgoten) sich verstehen lernten, ihr Wissen erweiterten und vielfache Hybride bildeten. Diesen Begriff nehmen wir im Projekt »Übersetzerschule« zum Modell für ein neugieriges und forschendes Verstehen zwischen einander fremden Welten und untersuchen verschiedene Felder, in denen Übersetzungen eine Rolle spielen. Mit Referenten

wie Armin Nassehi, Milad Karimi, Gunther Wenz, Michael von Brück, Katharina Ceming, Reiner Anselm und vielen anderen.

Darüber hinaus gibt es viele Themen zu persönlichen und gesellschaftlichen Orientierungsfragen unserer Zeit, zu Kunst und Literatur, Religion und Spiritualität.

Sie können das neue Programm der Evangelischen Stadtakademie in der Herzog-Wilhelm-Str. 24 abholen oder telefonisch anfordern unter 089 5490270 und auf der Homepage www.evstadtakademie.de erkunden.

SA **31.10.**

REFORMATIONSFEST

Wie jedes Jahr am Reformationsfest findet auch dieses Mal der zentrale Gottesdienst für das Prodekanat München-Mitte in St. Matthäus statt.

Predigt: Stadtdekanin Barbara Kittelberger; Liturgie: Pfarrer Dr. Norbert Roth und Diakon Dietmar Frey. **Beginn 19.00 Uhr.** Musikalische Begleitung durch den *Müncher Motettenchor* unter der Leitung von *Benedikt Haag*.

MI **18.11.**

BUSS – UND BETTAG

Der zentrale Gottesdienst für München zum Buß- und Bettag findet am **18. November um 10.00 Uhr** in St. Matthäus statt. Der in der ARD live übertragene Gottesdienst wird gestaltet vom Ratsvorsitzenden der EKD, unserem Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, der Stadtdekanin Barbara Kittelberger, Pfarrer Gottfried von Segnitz und dem *Müncher Motettenchor*. Thema: »Machtlos ...«.



Orgel- konzerte in der Matthäuskirche

Mitmachen

Die Orgelmattineen mit Musik und Geistlicher Lyrik finden immer am 2. Sonntag im Monat statt. KMD Hayko Siemens und Pfarrer Dr. Norbert Roth sind **am 11. Oktober und am 8. November** mit jeweils zur Kirchenjahreszeit passender Musik und Texten zu hören.

Am Freitag, 25. September, 19.00 Uhr spielt KMD Hayko Siemens ein Gedenkkonzert zum 50. Todestag von Albert Schweitzer. Dieser berühmte Arzt, Philosoph und Musikwissenschaftler war auch ein hervorragender Organist. Am 15. Mai 1929 konzertierte er in der alten Matthäuskirche in München mit einem insofern ungewöhnlichen Programm, als er manchmal nur einzelne Werkteile spielte wie auch die verschiedenen Kirchenjahreszeiten musikalisch vermischte. Sein Programm ist dadurch sehr vielseitig und abwechslungsreich. Im Mittelpunkt steht selbstverständlich Bach: Präludium D-dur (BWV 532), Canzona d-moll (BWV 588), die Choralbearbeitungen »Nun komm der Heiden Heiland« (BWV 659), »Gelobet seist du Jesu Christ« (BWV 604), die Fuge A-dur (BWV 536), die Partita »Sei gegrüßet, Jesu gütig« (BWV 768), das Choralvorspiel »Schmücke dich o, liebe Seele« (BWV 654), Präludium und Fuge G-dur (BWV 541) sowie der großartige 1. Choral in E-dur des französischen Romantikers César Franck (1822 – 1890).

Hayko
Siemens

Mitmachen

Schweitzer sagte über Bach: *»Was ist mir Bach? Ein Tröster. Er gibt mir den Glauben, dass in der Kunst wie im Leben das wahrhaft Wahre nicht ignoriert und nicht unterdrückt werden kann, auch keiner Menschenhilfe bedarf, sondern sich durch seine eigene Kraft durchsetzt, wenn seine Zeit gekommen.«*

Die Musik und besonders die Orgel haben Schweitzers Leben geprägt und begleitet. Über sie hat er die Menschen angesprochen und sie berührt, ganz ohne Worte, von Mensch zu Mensch, von Seele zu Seele. Dr. Monika von Walter wird in diesem Konzert aus den verschiedenen Schriften Schweitzers lesen, in denen er sein Leitmotiv manifestiert hat, die »Ehrfurcht vor dem Leben«.

Dieses Konzert findet im Rahmen von Gedenkveranstaltungen durch das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt statt.

Der 10. Abend in der Reihe »Johann Sebastian Bach – Das Orgelwerk« **am Freitag, 23. Oktober um 19.00 Uhr** bringt die letzte der 6 Triosonaten und den Abschluss des Choralzyklus »Orgelbüchlein«. Weiter stehen auf dem Programm die Partita »O Gott, du frommer Gott« sowie die Präludien und Fugen c-moll BWV 549 und G-dur BWV 550.

Zu allen Veranstaltungen lade ich Sie herzlich ein! Der Eintritt ist frei!

Münchner Motettenchor

22. MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS:

»HERR, UNSER HERRSCHER«

Freitag, 09. Oktober 2015, 19.00 Uhr

In der liturgisch-musikalischen Veranstaltungsreihe hören Sie den Münchner Motettenchor mit »Herr, unser Herrscher«, der facettenreichen Vertonung von Psalm 8 aus der Feder von Heinrich Schütz sowie den wirkungs- und klangvollen, doppelchörigen »Fest- und Gedenksprüchen« op. 109 von Johannes Brahms. Der Eintritt ist frei.

MÜNCHNER MOTETTENCHOR: MOZART »REQUIEM«

UND PÄRT »ADAM'S LAMENT«

Samstag, 14. November 2015, 19.00 Uhr

Klassik und Moderne, Verbannung aus dem Garten Eden und Abschied vom irdischen Dasein – am Vorabend des Volkstrauertages stellt der Münchner Motettenchor zwei Klagegesänge einander gegenüber. »Adam's Lament« – ein Klagegesang Adams über den Verlust des Paradieses – von Arvo Pärt, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiert. Altertümliche Harmonik, teilweise ostkirchlich anmutend, steht neben Dissonanzen, himmlische Streicherklänge neben tiefem Bassgrummeln. Mit »Adam's Lament« erklingt eine zeitgenössische Komposition für Chor und Streichorchester in russischer Sprache, welche von Kritikern als »kinoreif« beschrieben wird. Daneben steht als »Klassiker« das »Requiem« von Wolfgang Amadeus Mozart, welches der Münchner Motettenchor seit sieben Jahren wieder aufführt. Solisten, Chor und Orchester lassen die weltberühmte Komposition – dramatisch und lyrisch zugleich – erklingen. Ein Konzertabend des Innehaltens, des Gedenkens und der Hoffnung.

Sibylla Duffe, Sopran | Regine Jurda, Alt |
Tobias Haaks, Tenor | Alexander Kiechle, Bass
Münchner Motettenchor | Residenzorchester München
Leitung: Benedikt Haag

Benedikt
Haag



Karten bei
München Ticket bzw.
über [www.muenchner-
motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)

09

Mittwoch
02.09.

Freitag
04.09.

Sonntag
06.09.

Mittwoch
09.09.

Freitag
11.09.

Sonntag
13.09.

Mittwoch
16.09.

Donnerstag
17.09.

Freitag
18.09.

September

12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer von Segnitz

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz

8.30 **FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**
Pfarrer i. R. Kuller

10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**
Pfarrer i. R. Kuller

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**
Pfarrer Römer

12.00 **MITTAGSGEBET**
Prädikant Müller

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Florian Kühl

8.30 **FRÜHGOTTESDIENST**
Prädikant Müller

10.00 **GOTTESDIENST**
Prädikant Müller

11.30 **ORGELMATINEE**
Prädikant Müller und Hayko Siemens, Orgel
anschließend Orgelspaziergang durch die evangelischen
Münchner Innenstadtgemeinden

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL**
Pfarrer Römer

12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth

8.30 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**
im Gemeindesaal (→ S. 12)

10.00 **KREATIVES BASTELN** im Mathildenstift, Mathildenstr. 3
im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz

Sonntag 20.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Kirchenrat Glufke
Mittwoch 23.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIONENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 25.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Adolf Dehm
	19.00	ORGELKONZERT mit <i>Hayko Siemens</i> anlässlich Albert Schweitzers 50. Todestag (→ S. 16)
Sonntag 27.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team <i>Thema: Vom Brot, das wirklich satt macht!</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Leineweber, Würzburg
Dienstag 29.09.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zu Peter Paul Rubens: <i>Engelsturz (Michael)</i> mit Dr. Anja Dollinger und Dr. Gerhart Herold im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 30.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth

10

Donnerstag
01.10.Freitag
02.10.Sonntag
04.10.
*Erntedank**Herbstfest
der Gemeinde*Mittwoch
07.10.Freitag
09.10.Sonntag
11.10.

Oktober

8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
10.00	»SPAZIERGANG IM SITZEN« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz
10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Menzel mit dem Ensemble <i>Carmina Viva</i> , Leitung: <i>Barbara Hennicke</i>
18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Hans-Martin Stäbler, Lauf
12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
19.00	22. MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS zum Thema <i>»Herr, unser Herrscher«</i> H. Schütz: <i>Herr, unser Herrscher</i> (SWV 27) für 2 Chöre und J. Brahms: <i>Fest- und Gedenksprüche</i> ; Pfarrer von Segnitz mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i> (→ S. 18)
8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Hayko Siemens</i> , Orgel
18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer

Mittwoch 14.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 15.10.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 16.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Jürgen Kiwitt
Sonntag 18.10.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Jubiläumskonfirmation und Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Thomas Barthel
Mittwoch 21.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIONENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 23.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Florian Kühn
	15.00	ORGELKONZERT mit <i>Hayko Siemens</i> 10. Abend in der Reihe Bach – das gesamte Orgelwerk (→ S. 16)
Sonntag 25.10.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team Thema: <i>Schätze im Himmel und auf Erden (mit Matthäus 6)</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer i. R. Kuller
Dienstag 27.10.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT Referat zu Wilhelm von Kaulbach: <i>Luther beim Thesenanschlag und in Worms</i> (Zeichnungen aus dem Landeskirchenamt München) mit Dr. Almuth Heidegger und Dr. Martin Bogdahn im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung

Mittwoch 28.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 29.10.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 30.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	20.00	VORTRAG Prof. Dr. George Craig
Samstag 31.10. <i>Reformation</i>	17.00	AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG Mathesius im Foyer Lindwurmstraße (→ S. 13)
	19.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Stadtdekanin Kittelberger, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Frey mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i>
Sonntag 01.11.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerinnen Höcht–Stöhr
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerinnen Höcht–Stöhr
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 04.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 06.11.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ (→ S. 12) im Gemeindesaal
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Florian Kühn
Sonntag 08.11.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrerinnen Gries
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrerinnen Gries

11

November

Sonntag 08.11.	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Hayko Siemens</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Michael Götz, Nürnberg
Mittwoch 11.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Donnerstag 12.11.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	10.00	»SPAZIERGANG IM SITZEN« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 13.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Friederike Quack
Samstag 14.11.	19.00	KONZERT DES MÜNCHNER MOTETTENCHORS <i>Mozart: Requiem</i> und <i>Pärt: Adam's Lament</i> mit <i>Solisten</i> und dem <i>Residenzorchester München</i> unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i> (→ S. 18)
Sonntag 15.11. <i>Volkstrauertag</i> und <i>Friedenssonntag</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Siegfried Winkler
Mittwoch 18.11. <i>Buß- und Betttag</i>	10.00	GOTTESDIENST ZUM BUSS- UND BETTAG mit Hl. Abendmahl <i>Thema: Machtlos</i> Predigt: Landesbischof Dr. Bedford-Stroh, Liturgen: Stadtdekanin Kittelberger, Pfarrer von Segnitz mit dem <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i> (Live-Über- tragung in der ARD und im BR)
Donnerstag 19.11.	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 20.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	GRIECHISCH-BAYRISCHER ABEND

Sonntag 22.11. <i>Ewigkeitssonntag</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Totengedenken und Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth, Pfarrer von Segnitz und Diakon Menzel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Dienstag 24.11.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT Referat zu Eustache Le Sueur: <i>Christus im Haus der Martha</i> mit Dr. Elisabeth Hipp und Prof. Dr. Peter Neuner im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 25.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Donnerstag 26.11.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 27.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	20.00	KONZERT des Ensembles <i>Carmina Viva</i> unter Leitung von <i>Barbara Hennicke</i> mit Benjamin Britten: <i>Ceremony of Carols</i> für Solostimmen, Chor und Harfe und Motetten zum Advent aus Frühbarock und Romantik
Samstag 28.11.	15.00	AUFFÜHRUNG des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 29.11. <i>1. Advent</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team <i>Thema: Macht hoch die Tür! (mit dem neuen Parament)</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Kriechbaum

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche
Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Pfarramtssekretärinnen:
Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Messner
Herr Helmut Mehrbrodt
Di, Do und Fr
9.00 – 12.00 Uhr unter
Handy: 01 76 – 51 08 34 78

Pfarrer
Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer
Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands
Frau Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de
Vertretung
Herr Florian Kühl:
Kontakt über
fjkuehl@aol.com

Pfarrerin
Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadttakademie.de

Hochschulpfarrer
Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
pfarrer@ehg.hm.edu
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge
Pfarrerinnen Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.
uni-muenchen.de
Pfarrerinnen Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste
Pfarrer Thomas Römer,
Julia Rumpf, Martin
Wagner, Elisabeth Dehm
und Oliver Schüler
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntag-abendkirche.de
martin.wagner@sonntag-abendkirche.de
www.sonntagabendkirche.de

Diakon
Thomas Menzel
Tel. 5 45 41 68 – 17
Thomas.Menzel@elkb.de
Kirchenmusikdirektor
Hayko Siemens
h.siemens@web.de

Münchner Motettenchor
vorstand@muenchner-motettenchor.de
www.muenchner-motettenchor.de

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.
Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH
80336 München,
Goethestraße 53/Zi.15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländische Familien
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs
Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher

Evang. Pflegedienst München e. V.
Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulanz.de

Motorradgruppe
Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelischer Handwerkerverein von 1848 e.V.
80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM
80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.de

Evangelische Telefonseelsorge
Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebensüberdruss
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen
Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kreditgenossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto Kirchengemeinde Stadtparkasse München
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto Orgelbauverein Stadtparkasse München
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto Matthäusdienste Evangelische Kreditgenossenschaft eG
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1



... sondern er ist mit lauter
Harmlosigkeiten und Anständigkeit
geplästert, weil sie den falschen Rang in
unserem Leben bekommen.

Helmut Thielicke

Den Begriff »selig« haben wir schon oft im Zusammenhang mit Bibeltexten gehört und verbinden ihn häufig mit Religion und Glauben. Aber was bedeutet überhaupt »selig sein«? Und wer ist »selig«?

Selig sind die, die...

»Selig sind die Gläubigen! Selig sind die Barmherzigen! Selig sind die Toten!« Der Evangelist Matthäus spricht in seiner Bergpredigt Seligpreisungen, die beispielsweise die Leidenden und die Barmherzigen betreffen. Beziehen wir uns auf ihn, sind die Barmherzigen selig, weil sie Barmherzigkeit erlangen werden; die Leidenden sind selig, da sie getröstet werden.

Alix Neumeier

Manch einer mag für sich denken: Die Toten sind die, die selig sind, da sie nicht mehr auf dieser Welt verweilen müssen und nicht mit den Dramen und Strapazen des alltäglichen Lebens oder einer scheinbar ausweglosen Situation konfrontiert sind. Es gibt Hoffnung auf ein neues besseres Leben nach dem Tod und auf Vereinigung mit geliebten Menschen. Dies mag einen Funken Wahrheit enthalten.

Jedoch ist das Leben ein Geschenk Gottes, eine Chance die es zu ergreifen gilt, eine Prüfung, die es zu meistern gilt. Also sehen wir zu, dass wir kämpfen. Sehen wir zu, dass wir die Hoffnung in uns bewahren und daran festhalten. Im Leben ist es so wie bei einer Medaille: es hat zwei Seiten – denn eine Sache kann nie immer nur gut oder nur schlecht sein. Zwischen Glück und Unglück muss immer eine gewisse Balance herrschen. Das Leben bietet unendliche Möglichkeiten: Lieben und geliebt zu werden, Erfüllung, und die Möglichkeit, die Welt mit eigener Kraft ein bisschen zum Guten zu verändern, wenn auch nur als kleiner Beitrag eines großen Ganzen. Allerdings ist es vor allem der Wille, der zählt.

»Selig sind die Gestressten« – die häufigste Reaktion auf diesen Satz, ohne weiter darüber nachzudenken ist Ablehnung. Doch auch hier finden sich – wie bei Glück und Unglück, Freude und Trauer – zwei Seiten, zwischen denen möglichst ein Gleichgewicht herrschen sollte. Denn am Ende eines Jahres fragen wir uns doch immer: Hat sich meine Mühe gelohnt? Hat sich der ganze Stress gerechnet?

Zu wenig Stress mündet unweigerlich in Langeweile, und diese führt nicht selten zu Depressionen, aufgrund eines Gefühls der Nutzlosigkeit, der Sinnlosigkeit des Lebens. Zu viel Stress dagegen schadet unserer Seele und unserem Körper: Stress ist das Gefühl, nicht in der Lage zu sein, eine bestimmte Situation bewältigen zu können, welches meist mit der Bildung eines negativen Selbstbildes verbunden ist.

Manche Menschen haben allerdings genügend Willensstärke und psychische Energie, um den Stress in eine positive Form umzubauen, sodass sie gut damit klar kommen können. Bei zu viel Stress besteht die Gefahr eines Burnouts, einem sogenannten »Ausgebrannt sein«, bei dem man emotional völlig erschöpft und nicht mehr leistungsfähig ist.

Selig ist man demnach, wenn man den Stress in einer guten Balance halten kann. Bei dem jährlichen Aufwand, der für das Oktoberfest betrieben wird, ist es wichtig, die positive Seite des Stresses im Auge zu behalten. Auch wenn die Organisatoren, Schausteller und alle Beteiligten des Oktoberfests viele Arbeit und Mühen investieren und unter großem Druck arbeiten, ist es für sie doch ein positiver Stress, weil sich letztendlich all ihre Mühen lohnen.

Mit besten Grüßen und der Hoffnung, dass Sie alle früher oder später Ihre Ziele werden erreichen können, einen schönen Herbst!

» ... dass ich intellektuell gesehen am Daumen lutsche.«

Pfarrerin Nadia
Bolz-Weber



»Scheiße!«, dachte ich »ich komme zu spät zum Theologie-Seminar.« Auf der Autobahn in Denver ging nichts mehr. Der Verkehr floss nicht nur zäh, sondern gar nicht. Aus irgendeinem Grund (höchstwahrscheinlich Misanthropie) gehe ich immer davon aus, dass Staus und Verkehrsbehinderungen nicht auf Baustellen oder Unfälle zurückzuführen sind, sondern auf die menschliche Dumm-

heit, so als hätte irgendjemand plötzlich vergessen, wie man Auto fährt, oder beschlossen, mitten auf der Schnellstraße anzuhalten und am Wegesrand Blümchen zu pflücken.

Um meine bodenlose Verachtung für den menschlichen Schwachsinn, der dazu führte, dass wir hier alle auf der Autobahn festsäßen, in andere Kanäle zu steuern, unternahm ich einen meiner zahllosen Versuche, mich »geistlicher« zu verhalten und bemühte mich, im Augenblick zu leben und irgendetwas Schönes zu finden, um mich abzulenken. Nach der landschaftlichen Schönheit Colorados muss man nicht erst lange suchen – man müsste sie schon absichtlich ignorieren. Aber das vergesse ich oft. Der Himmel strahlte an jenem Tag in jenem klaren Blau, das sich einfach nicht wiedergeben oder auch nur einigermaßen beschreiben lässt. Die meisten menschlichen Versuche, dieses spezielle Blau abzubilden, sind zwar gut gemeint, aber haben keine Tiefe. Man muss es einfach erleben. Und an diesem Herbsttag füllte es den ganzen Himmel bis in den letzten Winkel aus, nur hier und da unterbrochen von einer bauschigen kleinen Kitschpostkartenwolke.

Der Himmel sah so prachtvoll aus, dass ich alle meine Fensterscheiben runterkurbelte und mich nach vorne beugte, um durch die Windschutzscheibe mehr sehen zu können. Ein LKW-Fahrer neben mir zwinkerte mir zu und beäugte meine tätowierten Arme – bestimmt ahnte er nicht, dass das große Tattoo auf meinem Unterarm Maria Magdalena darstellt und dass ich eine lutherische Theologiestudentin war und bald lutherische Pfarrerin werden würde. LKW-Fahrer, Motorradfahrer und ehemalige Strafgefangene lächeln mir viel häufiger zu als beispielsweise Investmentbanker. Ich lächelte zurück, wandte meinen Blick dann wieder dem blauen Himmel über mir zu und verlor mich in Gedanken an die unfassbar unendliche Weite des Weltalls. Die Schönheit unseres Himmels ist eigentlich nur die hübsche Methode der Erde, um uns vor dem Schrecken der Gewaltigkeit und Unerforschlichkeit des Universums zu schützen, die jenseits davon liegt. Die Grenzenlosigkeit des Universums ist zutiefst beunruhigend, wenn man darüber nachdenkt.

Es ist zu groß, und wir sind zu klein. In diesem Moment konnte ich plötzlich nur noch einen Gedanken fassen: »Was fällt mir eigentlich ein? Theologie? Allen Ernstes? Wie groß ist angesichts dieses riesigen, unerforschlichen Universums wohl die Wahrscheinlichkeit, dass diese Geschichte von Jesus wahr ist? Komm schon, Nadia. Es ist ein bescheuertes Märchen!«

Und beim nächsten Atemzug dachte ich: »Nur dass ich es mein ganzes Leben lang immer wieder als wahr erfahren habe.«

Irgendwann hat mir mal jemand gesagt, mein Glaube an Jesus wecke in ihm den Verdacht, dass ich intellektuell gesehen nachts am Daumen lutsche. Aber so gern ich es manchmal auch täte, ich kann nun einmal nicht so tun, als hätte ich nicht mein Leben lang die befreiende, alles ins Wanken bringende Liebe eines Gottes voller Überraschungen erlebt. Auch wenn mein Verstand bisweilen dagegen protestiert, kann ich doch meine Erfahrungen nicht verleugnen. Diese Sache ist für mich real. Manchmal erfahre ich Gott, wenn jemand mir die Wahrheit sagt, manchmal in Momenten, in denen ich Irrtümer einsehe, manchmal durch die Liebe zu jemandem, den ich gar nicht liebenswert finde, manchmal durch eine Versöhnung, die sich anfühlt, als ob sie von irgendwo außerhalb von mir selbst kommt. Aber fast immer nimmt meine Begegnung mit Gott die Gestalt einer Art Tod und Auferstehung an.

Das Mysterium des Universums (dasselbe Universum, das mich immer noch dazu bringt, mich zu fragen, was ich eigentlich auf dem theologischen Seminar zu suchen habe und ob nicht alles in Wirklichkeit nur ein Märchen ist) wurde von Gott erschaffen. Und Gott hat beschlossen, uns zu zeigen, wer er ist, indem er sich eine Haut überstreifte und als Jesus mitten unter uns unterwegs war. Und die Liebe und Gnade und Barmherzigkeit Jesu kamen uns so anstößig vor, dass wir ihn umbrachten. Am Abend, bevor das passierte, setzte sich Jesus mit einem Haufen totaler Nieten an einen Tisch, hielt ein Stück Brot hoch und sagte: Nehmt und esst, dies ist mein Leib für euch. Und dann ging er ans Kreuz. Aber der Tod konnte Gott nicht festhalten. Gott sagte »Ja!« zu all unserem höflichen

Abwinken, indem er von den Toten auferstand. Tod und Auferstehung. Das ist die christliche Geschichte, wie sie mir erzählt wurde, angefangen von Maria Magdalena, die sie als Erste erzählte; und sie hat sich durch meine Erfahrung bestätigt. (...)

Meine Lebensgeschichte handelt davon, wie ich diese Sache mit Jesus als wahr erlebt habe. Davon, dass es im christlichen Glauben, wenn er auch in der amerikanischen Kultur oft wüst entstellt wird, in Wirklichkeit um Tod und Auferstehung geht. Sie handelt davon, dass Gott immer wieder mit seiner Hand in die Gräber hineingreift, die wir uns selbst ausheben, und uns herauszieht, uns neues Leben gibt, mal auf dramatische, mal auf ganz unspektakuläre Weise. Dieser Glaube hat mir geholfen, trocken zu werden. Er hat mir geholfen (bzw. hilft mir bis heute), meine fundamentalistische Erziehung in der Church of Christ zu vergeben, und er verhilft mir dazu, dass ich nicht immer recht haben muss.

Die Fernsehprediger mit ihrem breiten Lächeln mögen Ihnen brav erzählen, bei der Nachfolge Jesu gehe es darum, schön brav zu sein, damit Gott Sie mit seinem Haufen Geld und hübschen Preisen segnet, aber in Wirklichkeit ist die Sache viel grausiger und bedeutungsvoller. Es geht um geistliche Physik. Etwas muss sterben, damit etwas Neues leben kann.

Tod und Auferstehung – das immer wiederkehrende Erlebnis, die Leere zu sehen, darüber zu weinen, dass wir unfähig sind, sie auszufüllen oder auch nur zu verstehen, und dann darauf zu horchen, wie Gott uns beim Namen nennt, und Gottes Geschichte zu erzählen – das ist eine ziemlich knifflige Sache. Aber es ist meine Sache, und es ist mit Abstand das Schönste, wovon ich je erzählen könnte.

Nadia Bolz-Weber ist Pfarrerin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika. Sie lebt in Denver, Colorado (USA), ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie ist Gemeindegründerin der Gemeinde »House for All Sinners' and Saints«. Kürzlich erschien ihr Buch: »Ich finde Gott in den Dingen, die mich wütend machen«. Brendow Verlag 2015.

Zürnt!

... aber sündigt nicht – lasst die Sonne nicht untergehen, über eurem Zorn
(Epheser 4,24)

Lärm, Enge, Hektik – das kann einem im modernen (Großstadt)Leben schon mal auf die Nerven gehen. Grundsätzlich. Aber wenns noch enger wird, wenn man meint, die Überzeugungen, der Lebensraum und die Freiheiten sind gefährdet, wird die Haut noch dünner. Und damit mein ich nicht nur die eigenen! Mancher ärgert sich über die, die da aus den östlichen Gegenden kommen und Platz brauchen und ihn einnehmen. Andere ärgern sich über die, die sich ärgern. Es grantelt. Gewaltig. Denn was passiert da grad? Wohin nur? Ja, hierhin! Nein! Doch! Meinungen liegen im Streit.

Der selige Matthäus sticht da eine Beule auf. »Was ihr einem der Geringsten bei euch getan habt« zitiert er Jesus »das habt ihr mir getan.« Es ist die Situation jener Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind – was um Himmels willen ist zu tun? Es ist die Situation aber auch jener Menschen, die Angst bekommen: Lärm, Enge, Gerangel ... Ich will was tun – was kann man nur tun? Es ist die Angst. Es ist der Neid. Es ist der Druck. Mich macht das zornig – bin ratlos. Schlimm, dass die Welt manchmal so ist, wie sie ist und dabei nicht mal rot anläuft ... Häuser brennen. »Schämt euch was!« brüllt in mir.

»Selig sind die Sanftmütigen«, sagt Jesus seinen Leuten – so erzählt es Matthäus. »Die Sanftmütigen werden das Erdreich besitzen«. Ja? Und was ist mit den Zornigen? Den Wütenden? Was ist mit denen, die sich um die Menschen auf der Flucht, die Kinder in den östlichen Ländern sorgen. Was ist mit denen, die sich für die Wale in Japans Nähe, die Holzriesen am Amazonas einsetzen? Die, die kämpfen um Platz und Freiheit und Frieden? Was sagt Jesus denen? Was sagt er denen, die nicht zufrieden sind damit und innerlich die Anspannung spüren und die Aggressionen. Jesus zürnte doch auch. Er wütete im Tempel Gottes, der zur Börse wurde und er schlug zu, als er in die gierigen Augen der Händler sah.

Gerechtigkeit – Wahrheit – Freiheit? Was wollen wir denn? Unsere Gemütlichkeit hegen und der Rest – tja, da kann man nichts machen? Wer sich die ernstesten Fragen stellt, hat den großen Zorn nicht erst einmal gespürt. Es jammert einen, dass alles den Bach runter zu gehen scheint, dass der Glaube an das Überleben der Schöpfung und an eine gerechte Verteilung des Wohlstandes und der Medizin wie ein zahnloser Tiger scheint. Scheinbar bleibt doch nur die Flucht. Und die ist lebensgefährlich ...

**Pfarrer
Dr. Norbert
Roth**

Zorn treibt Menschen auf die Straße. Schon immer. Halbe Völker bisweilen. Oft hat sich was verändert. Vor allem, wenn der Zorn sich auch zeigen und sich friedlich entladen darf. Dann, wenn die Sonne über dem Zorn nicht einfach untergeht, sondern die Menschen lieber Kerzen anzünden. Licht machen und hinschauen, aushalten und widerstehen. Dann, wenn die Zornigen nicht der Angst nachgeben. Selig sind die Zornigen – Ihre Sanftmut sei es auch.

Ich meine, der Evangelist Matthäus ist in seiner Jesus Erzählung auch so einer. Ein Zorniger, der genau das in sich trug: Eine Vision von einer anderen Welt: fair, und frei, und friedlich. Matthäus wird mit einem Engel dargestellt. Markus hat den Löwen, Johannes den Adler – Matthäus also den Engel. Auf unserem Kirchturm ist so einer. Er kommt aus östlicher Richtung und bläst die Posaune. Die Posaune steht für Unterscheidung, für Gericht: Selig! Selig, ihr – die ihr das noch spürt, dass es anders sein könnte. Selig! Selig, ihr – die ihr diese Sehnsucht nicht verloren habt. Selig! Selig, ihr – die ihr dem Druck nicht ausweicht. Selig! Selig ihr – wenn euer Zorn eurer Liebe Kraft verleiht. Selig... wenn ihr merkt, dass Gottes Auferstehung die Erde zum Beben bringen wird.

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Corinna Gilio, Jutta Heberer,
Alix Neumeier, Claudia Scherg
und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber
www.buerozoo.de

Druck:
Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
16.10.2015

Fotos:
S.6: Chandra X-ray Observatory
Center
S. 9: dontworry/Wikipedia
S. 30: Courtney Perry

Cover: Marek Wykowski
Bild S. 10/27: Marek Wykowski

Dieser City-Brief wird unterstützt von:

- Gemeindegliedern aus den Niederlanden und Togo
- L'Emporio vini e piu, München-Isarvorstadt

Wir sagen Dankeschön!

City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

